

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Blatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Druckpreis: 35 Pfennig 40 Wochenzeitung. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennig. Bei Nicht-Empfangen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, die Reklamzeile 35 Pfennig. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 303

Altensteig, Mittwoch den 24. Dezember.

Jahrgang 1924

Allen geehrten Leserinnen und
Lesern wünscht ein
fröhliches Weihnachtsfest!

Die Schriftleitung
der Schwarzwälder Tageszeitung
Aus den Tannen.

Weihnachten 1924

Nun ist es da, das schönste Fest des Jahres! Der heilige Abend zieht herauf und bildet den Auftakt. Eine klare, helle Winternacht breitet sich über das deutsche Land. Noch fehlt der Schnee für den deutschen Winter und die deutschen Weihnachtstage und damit ein Stimmungsmoment für das Fest. Draußen herrscht jedoch harter Frost und bannet die Natur in den Winterschlaf. Um den traulichen deutschen Herd aber sammeln sich die Glieder der Familie des großen Volkes, um in frohen Stunden mit Gaben und Geschenken einander Liebe zu erweisen. Und von dieser Lichtkraft des Weihnachtstages strahlt es über die Hütten der Armen und Kollenden. Darin hat man Weihnachten das Fest der Liebe genannt. Und dann noch die eigentliche Weihe des Festes: Jenes Evangelium von Bethlehäm. Es predigt das große Gemeinschaftserlebnis und gibt damit dem Tage und allen Geschlechtern etwas, das man Seele nennen kann. Das Glück der Familie des Weihnachtstages, ja das Glück alles Gemeinschaftslebens ist nicht gebunden an Stand und Reichthum, nicht an Zeit und Ort, sondern einzig an das Innerliche, Ewige in uns. Darum ist eben das Thema an Weihnachten: Nach Hause kommen, Heimat haben einer im ändern, Frieden miteinander finden!

Noch weit sind wir als Volk von dieser hohen Weihnachtsherrlichkeit entfernt. Ein Blick in das politische Getriebe unserer Tage sagt uns alles. Politische Weihnachten haben wir vor uns, wie nur je einmal zuvor. Wenn ein großes Blatt aus dem Norden unseres Vaterlandes die mißlungene Regierungsbildung in Berlin und die Vertagung der Krise bis ins Neue Jahr hinein, dahin kommentiert: „Der Feiertage wegen selbst das Reichsgeschäft geschlossen, hinter den Läden wird in bewährter Weise fortgemunkelt“ — so ist damit die Ankündigung der Reichsregierung trefflich glossiert. Das scheidende Jahr wird also für Deutschland keine neue Regierung mehr bringen. Das große Weihnachtsgeschenk für das deutsche Volk fehlt heuer. Und man empfindet es desto mehr, als seit den Wahlen des 7. Dezember noch keine drei Wochen verfloßen sind. Wenn wir kein Weihnachtsgeschenk erhalten, so darf doch gefragt werden: Wer hat dieses vorenthalten? Die Antwort ist klar: Die Parteien und der Reichspräsident. Und warum? Weil sie das Wesen des parlamentarischen Systems noch nicht erkennen. In dieser Staatsform regiert eine Mehrheit von Volksvertretern, während die Minderheit kontrolliert. Seit dem 4. Mai, jenem Tage, an dem die ersten Reichstagswahlen dieses Jahres vor sich gingen, hat man das parlamentarische System mißachtet. Der Reichspräsident hat im Mai nicht die stärkste Fraktion zur Regierungsbildung gesucht und ebensowenig nach diesen Dezemberwahlen seine Parteifreunde, die Sozialdemokraten. In anderen parlamentarischen Ländern, denen wir eben die neue Regierungsform nachgeahmt haben, wäre so etwas einfach unmöglich. Man sagt oft, das deutsche Volk sei ein unpolitisches Volk. Das ist nicht wahr! Es kennt in Wirklichkeit die politischen Verhältnisse im allgemeinen ganz gut, aber es bringt nicht die Kraft auf, aus dieser Kenntnis der Dinge die notwendigen Schlüsse zu ziehen.

Und zu den innerpolitischen Weihnachtsorgen kommen noch allerlei außenpolitische Fragen, die einen Druck auf dem deutschen Gemüt nicht vertreiben können. Das gilt von der Militärkontrolle, die den Vorwand schaffen soll, daß am 10. Januar die Kölner Zone vertragswidrig von England besetzt bleibt, weil es Frankreich will. Ähnliches gilt vom Völkerbund, der nicht einmal den Schein strenger Sachlichkeit aufrecht zu erhalten vermag. Die Vorteile, die Deutschland allenfalls von dem Völkerbund, so wie er heute ist, zu erwarten hat, wiegen den Schaden nicht auf, den

man der Nation zufügen würde, wenn der Eintritt auf Drängen der Weltschwärmer sofort erfolgte.

Freilich sieht man auch in dem politischen Dunkel dieser Weihnachtstage allerlei Lichterglanz von drinnen und draußen. Und das lehrt uns hoffen und glauben. Ein hartes Ringen um unsere Existenz liegt hinter uns, denn an Weihnachten 1923 wagten wir nach den schweren Inflationsjahren nicht soweit zu hoffen, wo wir heute stehen. Noch ist das Geld rar und der Verdienst zahlloser Volksgenossen knapp, aber dennoch fühlen wir: Es geht bergauf, man kann sich wieder freuen! Ein weiteres Lichtlein am politischen Nachtsbaum strahlt über die besetzten Gebiete deutschen Landes. Schon ist ein Teil von der Fremdherrschaft freigeworden und ein anderer hofft auf Befreiung in naher Zukunft. Drum, ihr deutschen Brüder und Schwestern: Laßt die Weihnachtsterzen heller brennen! Gott schenke uns ein freudiges Herz und frohen Mut für die deutsche Zukunft, in der, trotz der dunklen Schatten, die wir über Deutschland zu sehen glauben, ein reiches Weihnachten andeute, auf daß das Lied der Verheißung, das wir in so vielen dunklen Jahren erschauten, ... „und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“, Erfüllung finde! S. L.

Frankreichs Schulpolitik im Saargebiet

Eines der Hauptmittel Frankreichs, die im Jahre 1935 stattfindende Abstimmung im Saargebiet zu seinen Gunsten zu beeinflussen, ist die Kulturpropaganda, die es vor allen Dingen in den Schulen zu fördern sucht. Eine gewisse Handhabe dazu bietet ihm der Vertrag von Versailles, der in Artikel 50 der Anlage C 1 bestimmt, daß mit den Kohlengruben des Saarbeckens auch alle Nebenanlagen der Gruben, die zur Verarbeitung und zur Beförderung der Kohle dienen, sowie die Verwaltungsräume, Schulen, Krankenhäuser, Arbeiterwohnungen in französisches Eigentum übergehen. Derselbe Artikel bestimmt dann weiter noch, daß der französische Staat jederzeit als Nebenanlagen der Gruben Volksschulen und technische Schulen gründen und unterhalten und den Unterricht darin in französischer Sprache nach einem von ihm festgesetzten Lehrplan durch von ihm ausgewählte Lehrer erteilen lassen kann.

Es handelt sich hier also nur um die Schulen, die zu den Nebenanlagen gehören. Im übrigen hat der Versailler Vertrag ausdrücklich die Aufrechterhaltung der deutschen Schulen und der deutschen Sprache zugesichert. Die Regierungskommission des Saargebiets hätte also von rechtmäßiger Pflicht, die deutschen Landesschulen zu schützen. Aber wir haben in den verfloßenen Jahren immer härter die Beobachtung machen müssen, daß die Schulpolitik im Saargebiet darauf hinausläuft, das deutsche Schulwesen zu zerstören oder zu unterdrücken. Um dieser Rechtswidrigkeit ein Mäntelchen umzuhängen, hat die Regierungskommission Verfügungen erlassen, wonach auch Kinder des deutschen Personals der Kohlengruben, ja sogar Kinder der nicht zum Grubenpersonal gehörenden Landesbewohner ihrer Schulpflicht in den französischen Schulen genügen können. Als Vorwand wird kostenloser Lieferung von Lehrmitteln und Kleidung gewährt, werden Weihnachtsgeschenke ausgeteilt, Gratreisen nach Frankreich zugesagt und alle möglichen Vergünstigungen in Aussicht gestellt. Wo das nicht hilft, wird mehr oder minder scharfer Druck angewandt, um den Besuch der französischen Schulen zu heben. Angestellte, die ihre Kinder nicht in die französischen Schulen schicken, werden aus den Wohnungen verwiesen oder gar entlassen.

Wiederholt hat die deutsche Regierung und die Bevölkerung des Saargebiets selbst beim Völkerbund, dem allein das Saargebiet zu treuen Händen übergeben wurde, heftige Klagen und Beschwerden über diese vertragswidrige französische Schulpolitik der Regierungskommission geführt, ohne daß es bisher gelungen wäre, eine Aenderung herbeizuführen.

Kunmehr hat auch der kürzlich in Rom tagende Völkerbundsrat sich mit dieser Frage befaßt, und es ist dabei zu einer scharfen moralischen Beurteilung der französischen Schulpolitik im Saargebiet durch das italienische Mitglied des Völkerbundsrates, Salandra, gekommen. Salandra erstattete einen sehr ausführlichen Bericht über diese Frage, in dem er die Gesichtspunkte der deutschen Regierung und diejenigen der Regierungskommission des Saargebiets mit bemerkenswerter Objektivität darlegte. Er teilte dabei mit, daß Frankreich nach der letzten Verhandlung mit dem Völkerbundsrat über die strittige Frage ein Gutachten des englischen Juristen Professor Mitchell und der schwedischen Regierung eingeholt habe. Das schwedische Gutachten billigt

durchaus den in drei verschiedenen Noten an den Völkerbund dargelegten Standpunkt der deutschen Regierung, während der englische Professor den Standpunkt der Regierungskommission unterstützt. Zum Schluß seines Berichtes sagte dann Salandra: „Ich habe das Vertrauen zu der Regierungskommission, daß sie nunmehr, da sie sich nicht nur über die rechtliche Seite der Frage, sondern auch über ihre politische und moralische Seite durchaus klar ist, auch die Mittel finden wird, um die Unruhe zu beseitigen, die durch diese Affaire in gewissen Kreisen der saarländischen Bevölkerung hervorgerufen zu sein scheint.“

Um die Bedeutung dieser Worte noch besonders hervorzuheben, gab der englische Delegierte Chamberlain der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierungskommission sich in Zukunft auch über die psychologische Wirkung ihres Vorgehens Rechenschaft ablegen werde. Dann nahm der Völkerbundsrat von dem Bericht Sandras Kenntnis.

Wollte der Völkerbundsrat nicht einen offenen Konflikt mit der Regierungskommission des Saargebiets heraufbeschwören, dann konnte er deren Schulpolitik nicht scharfer verurteilen, als er es durch die Genehmigung der Ausführungen Sandras getan hat. Dieses Empfinden hat wohl die Regierungskommission selbst gehabt, da sie durch ihren Präsidenten Raoult versprach, künftighin den Anregungen Les Rates gern zu folgen.

Wir können nur wünschen und hoffen, daß diese Zusage auch gehalten wird, und daß nun endlich auch im Saargebiet die vertraglich festgelegten Rechte Deutschlands respektiert und einer unbefugten Abstimmung im Jahre 1935 der Weg frei gemacht wird.

Neues vom Tage.

Der deutsche Protest

Berlin, 23. Dez. Ueber die Wirkungen der deutschen Schritte in London, Paris und Brüssel liegen noch keine abschließenden Meldungen vor. In Paris konnte der deutsche Botschafter nur den Ministerialdirektor Larache aufsuchen, der sich mit dem noch immer kranken Herriot in Verbindung setzen wird. Außerdem handelt es sich um eine Angelegenheit, die mehrere Alliierte berührt, die sich vermuthlich auch über die Antworten untereinander verständigen werden.

Nach allen bisher erfolgten Nachrichten scheinen die Engländer diesmal die Franzosen an „ablichen Eifer“ gegenüber Deutschland noch übertraffen zu wollen. Die Geselligkeit gegenüber Frankreich in der Räumungsfrage dürfte in der verstärkten imperialistischen Politik der neuen englischen Regierung ihren Ursprung haben, die sich Handlungsweise in gewissen kritischen Punkten (Kgypten, Sinesien) gegen Begünstigung französischer Absichten auf Kosten Deutschlands verschaffen will. Man mußte ja darauf gefaßt sein, daß unter der Regierung Baldwin eine wenig freundliche Stimmung uns gegenüber Platz greifen würde. Was aber vielleicht nicht an allen Stellen erwartet worden war, ist, daß dies so schnell und so augenfällig kommen würde.

Der „Matin“ hat die der französischen Regierung zugeschobene Pläne wegen Saarlouis dementiert. Er ist in seinem Dementi allerdings zu weit gegangen; denn er hat bestritten, daß die französische Regierung mit solchen Plänen bereits hervorgetreten sei, was niemand behauptet hatte. Wenn es im übrigen bei dem Verzicht auf solche Pläne hin verbleiben sollte, hat so der Schritt der Stadtbezordneten von Saarlouis seine Schuldigkeit getan.

Der Kanzler zur Räumungsfrage

Köln, 23. Dez. Zur Frage der Räumung der Kölner Zone erklärte der Reichskanzler einem Vertreter der „Kölnischen Volkszeitung“, daß ihn diese Angelegenheit mit ernstester Sorge erfüllte, da nach allen vorliegenden Nachrichten die Alliierten schon jetzt, also schon vor der Fertigstellung des Berichts der Kontrollkommission entschlossen sind, die Kölner Zone am 10. Januar nicht zu räumen. Das könnte Folgen haben, die beklagenswert wären. Die verlängerte Anwesenheit fremder Truppen auf deutschem Gebiet sei nicht geeignet, zu der allgemeinen Befriedung Mitteleuropas und zur Wiederherstellung seiner wirtschaftlichen Lage beizutragen. Wenn sich die Alliierten über diese Seite der Angelegenheit klar sind, so werden sie sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß für die Hinausschiebung der Räumung kein Grund vorliegt, der den von Curzon angedeuteten Gefahren für die Befriedung und den Wiederaufbau Europas die Wage halten könnte.

Garrweiler.

Am Stephansfeiertag findet im „Hirsch“ in Garrweiler eine

Weihnachtsfeier

mit Gabenverlosung

statt, wozu Jedermann eingeladen ist.

Beginn abends 7 Uhr.

Die Spieler.



Taschentücher

aller Art — Leinen
Halbleinen und Baumwolle
in großer Auswahl

Paul Ränchle, am Markt, Calw.

Ueberberg.

Am Stephansfeiertag hält der
**Kriegerverein
Ueberberg**

seine

Weihnachtsfeier

im „Hirsch“ in Heselbronn verbunden mit
Gesang- und Theater-Vorstellungen und
Gabenverlosung.

Beginn abends 7 Uhr.



Einladung zu der am Sonntag, den 28. ds. Mts.
stattfindenden

60er-Feier

im Gasthof zum Goldenen Stern in Altensteig.

Alle, die in diesem Jahr
zählen ihre 60 Jahr,
lade ich auf Sonntag ein
in den „Stern“, da wird es sein!

Al' Ihr 60er kommt herbei,
Jungfrau, Junggefell, Ma ond Weib,
Mittags drei got's Feste los,
da wird's heiter und famos.

D'Ride, die tuet Ruhe bade,
daß oam's Herz im Leib wurd lache,
und der Sternwirt schenkt da Wei,
Wer soll da net fröhlich sei?

Drum Ihr 60er kommet all,
nehmet teil bei diesem Mahl,
kommt herbei von Stadt und Land,
reicht einander hier die Hand!

Geburtstag feire ganz also
ist wie Godel ohne Hoa,
Doch, wenn all beinander send,
gibt's a Freude ohne End'.

Ruhe ist ja gnuag vorhande
und au sonst no en dr Pfanne
Schonke, Spähle und a Sos,
ei was gibt es da all's no.

Da dürst au no andere komme,
Des wurd net so agrad gnomme,
Nehmt doch teil an diesem Mahl,
Füllet ganz den „Stern“-Saal.

Und so komm ich nun zum Schluß,
Sag' an jede noch an Gruß
Von der Rife aus'm „Stern“,
Niemand bleib' dem Feste fern!

Ein 1884er.

Egenhausen.

Ueber die Feiertage

Metzelsuppe

mit gutem Stoff

wozu höflich einladet

Fr. Gänzle z. Dshen.



Wohin gehen wir über die Weihnachtsfeiertage?

Zur

Metzelsuppe

nach Michelberg
in die „Sonne“.



**Krieger- u. Militär-
Verein Neuweiler.**

Zu unserer am Samstag, den 27. Dez.,
abends 7 Uhr im Lammfalk in Neuweiler
stattfindenden

Weihnachtsfeier

verbunden mit Theateraufführungen, Musikvor-
trägen und Gabenverlosung ladet freundlichst ein
Der Ausschuß.



**Kriegerverein
Egenhausen.**

Zu unserer am Stephansfeiertag, abends
von 7 Uhr ab in der „Krone“ hier statt-
findenden

Weihnachtsfeier

verbunden mit Theateraufführungen und Ge-
sangsvorträgen des Liederkranzes laden wir
jedermann herzlich ein.

Der Ausschuß.

Lohnfahrten

aller Art

mit Kraftwagen

3/4, Tonnen-Schnellläufer, übernehmen
bei billigster Berechnung

**H. Kirn & K. Pfisterer
Egenhausen**
Telefon Amt Egenhausen.

Altensteig.



Schlittschuhe

blank und vernickelt

Davoser Schlitten

Kinderschlitten

empfiehlt

Paul Beck.

Jüngere Leute

beiderlei Geschlechts zum Hoffieren auf 2. J. a. gesucht.

Otto Kaltenbach
Besteckfabrik.

Mittelstg.

Auf die Festtage empfehle billigt:

Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Reis,
Grüß, „Sani“-Hoh nudeln (Spähle),
Buchstaben, Hörnle, Riebele, Meccaroni,
Spaghetti, breite und Suppen-Nudeln
Eisware, Kellgerste, Hafersflocken,
Cocosfett, Margarine, Salatöl, Schweine-
schmalz, Emmentaler- und Stangerkäse,
Haselnüsse, Feigen Hüheln, Kunsthonig, Süß-
stoff, Sandzucker, Kristallzucker, Kandiszucker
Würfelzucker und sonstige Lebensmittel.

Fritz Bühler jr.

Wollene Strümpfe

in schwarz und braun für Kinder und Erwachsene

baumwollene Diako-
und Seidenstrümpfe
in schwarz und farbig

Herrersocken, Sport-
strümpfe.

Paul Ränchle, am Markt, Calw.

Weihnachtsfeier

am Stephansfesttag, den 26. Dezember
im Saale des Grünen Baum

theatral.
turnerische
gesangliche



Darbietungen
und
Gabenverlosung

Beginn 7/8 Uhr abends, Saalöffnung 7 Uhr
Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk.
Mitglieder frei.

Unsere Mitglieder, sowie Freunde der
Turnerei sind freundlich eingeladen

Turnverein Altensteig

Turnverein Simmersfeld

Der Verein hält am 26. 12. 24 Stefanstag seine

Weihnachtsfeier

im Lokal zur SONNE, wozu die Mitglieder mit
Angehörigen, sowie Freunde und Gönner der
Turnsache herzlich eingeladen werden.

Saalöffnung 6 Uhr. Beginn präzis 7 Uhr.

Wegen Platzmangel können nur die Sim-
mersfelder zugelassen werden. Für die
Nachbarorte wird die Feier am Sonntag, den
4. Januar wiederholt und werden Freunde
unserer Turnsache jetzt schon herzl. eingeladen.

Der Ausschuß.



Kriegerverein Altensteig

Der Verein hält am Sonntag, den 28.
Dezember 1924 im Saal des Grünen Baum
für seine Mitglieder und deren Angehörige
eine

Weihnachtsfeier

verbunden mit theatralischen Aufführungen
und Gabenverlosung ab.

Hiezu werden die Mitglieder mit ihren
Angehörigen freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder sowie Kinder unter 14
Jahren haben keinen Zutritt.

Saalöffnung 6.30 Uhr abends
Beginn präzis 7 Uhr

Der Ausschuß.

Spielberg.

Der Radfahrer-Verein Concordia



hält am Sonntag, den 28. d. M.
im Gasthaus zum Löwen seine

Weihnachts- feier

ab, verbunden mit theatral. Aufführungen und
Gabenverlosung.

Saalöffnung 6 Uhr Spielbeginn 7 Uhr

Der Anschuß.

Kostümstoffe Kleiderstoffe Rockstoffe Blusenstoffe

in großer Auswahl

Paul Röchle, am Markt, Calw.

Frida Wochele

Wilhelm Rothfuss

Verlobte

Altensteig.

Weihnachten 1924.

Friederike Kübler

Karl Dieterle

Verlobte

Grömbach.

Garrweiler.

Weihnachten 1924.

Altensteig.

Im ganzen Lande faßt der Spargedanke
wieder kräftig Wurzel, ja in einigen Bezirken
nähern sich die monatlichen Einzahlungen be-
reits den Vorkriegseinlagen. Die neuen Spar-
einlagen sind garantiert wertbeständig und
werden hoch verzinst.

Also spare im eigenen Inte-
resse; mit Sparen fängt
Dein Wohlstand an!

Säume nicht, den wiedererwachten Sparsinn
praktisch zu betätigen durch Anlage eines Spar-
kontos bei der

Stadt. Sparkasse Altensteig.

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt mache ich Verwandten, Freun-
den und Bekannten die traurige Mitteilung, daß
meine liebe Frau

Helene Bühler

geb. Kappler

die mir erst vor wenigen Tagen ein Töchterlein
schenkte, im Alter von 24 Jahren durch einen plötz-
lichen Tod entrißen wurde.

Um stille Teilnahme bittet
der tieftrauernde Gatte
Gottlieb Bühler mit Kind.

Beerdigung am Freitag Nachmittag 2 Uhr
auf dem alten Friedhof.

Altensteig-Dorf, den 24. Dezember 1924.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
die wir während der Krankheit und bei dem Hin-
scheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und
Tante

Eva Maria Kalmbach

geb. Kübler

(alt Gemeindepfleger's Witw.)

erfahren durften, für die trostreichen Worte des
Herrn Missionars Höhring, den erhabenden Gesang des
Herrn Oberlehrer Bel, mit seinen Schülern, für
die Kranzspenden und für die Begleitung zur letzten
Ruhestätte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen

Nagold.

Löwen Lichtspiele

Nur Freitag (Stephanstag)
den 26. 12. 24
2.15, 4.30, u. abends 8.15 Uhr

Die Rätsel Afrikas

großer Raubtier-Film
III. Teil

Der Palast des Grauens
Kämpfe im Sudan
in 6 Akten.

Lustspiel in 3 Akten
Das Unikum.

Simmersfeld.

Zwei Raummeter

Schindelholz

verkauft

Kirn.

Zefirhemden
Sporthemden
Einsackhemden
Trikothemden
Makkohemden
Knabenhemden

in großer Auswahl

Paul Röchle, am Markt, Calw.